

Ausbildungscurriculum für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen

Ausbildungsfach Sport

1. August 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
2	Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Sport.....	4
2.1	Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Sport.....	4
2.2	Fachspezifische Ziele zur Seminargestaltung.....	5
2.3	Erwerb.....	5
2.4	Performanz	5
3	Ausbildungscurriculum	6

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Formulierung verzichtet. Es sind jedoch immer beide Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen.

1 Vorwort

Die vorliegenden Ausbildungscurricula für die zweite Phase der Lehrerausbildung in Thüringen sind das Ergebnis eines intensiven und anhaltenden Arbeitsprozesses innerhalb der Staatlichen Studienseminare und Seminarschulen für Lehrerausbildung. Sie beschreiben den im Rahmen der Ausbildung zu erwartenden Kompetenzerwerb eines Lehramtsanwärters, die notwendigen Themenbereiche und die zu vermittelnden Inhalte. Sie sollen für alle Ausbildungsfächer Vergleichbarkeit unter Berücksichtigung der Seminarspezifika sichern sowie für alle am Ausbildungsprozess Beteiligten Transparenz in Bezug auf Ausbildungsinhalte herstellen. Basis aller Ausbildungscurricula sind die von der Kultusministerkonferenz vereinbarten bildungswissenschaftlichen Kompetenzen und Standards der Lehrerbildung.

Lehramtsanwärter verfügen bereits mit Eintritt in den Vorbereitungsdienst über berufsfeldbezogenes Wissen. Unter Einbeziehung schulpraktischer Studienanteile haben die Lehramtsanwärter die wissenschaftlichen oder die wissenschaftlich-künstlerischen Grundlagen für eine qualifizierte berufliche Tätigkeit als Lehrer erworben und sind zur Organisation eines eigenständigen lebenslangen Lernens motiviert und befähigt (vgl. ThürLbG). Die Strukturvorgaben für die Lehramtsanwärter werden im ThürLbG, §§10 bis 15, geregelt. Der Vorbereitungsdienst in Thüringen findet schulartbezogen an Staatlichen Studienseminaren für Lehrerausbildung in Zusammenarbeit mit Ausbildungsschulen oder an Seminarschulen statt (vgl. ThürLbG, §26).

Die Ausbildung zielt auf die Entwicklung grundlegender Kompetenzen, die die Lehramtsanwärter in die Lage versetzen, Standardsituationen des Berufs sicher zu bewältigen. Diese sollen ihnen helfen, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, zu erproben und zu reflektieren. Gleichbedeutend geht es auch um den Erwerb sogenannter „adaptive[r] Kompetenzen“¹. Darunter versteht man die Fähigkeit, erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten flexibel und kreativ in verschiedenen Kontexten und Situationen anzuwenden – sie „beinhalten [darüber hinaus] die Bereitschaft und Fähigkeit, Kernkompetenzen zu verändern und die Breite und Tiefe der eigenen Expertise ständig auszuweiten.“²

Ergänzend gibt es ein breites Repertoire an Angeboten, die dem individuellen Ausbildungsbedürfnis der Lehramtsanwärter nachkommen, orientiert an den Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren.

Ein grundlegender Anspruch an die Ausbildung im Vorbereitungsdienst ist die Theorie-Praxis-Verschärfung in der Struktur von Unterrichtstätigkeit an der Ausbildungsschule und von Veranstaltungen am Studienseminar. Die beiden Lernorte Schule und Studienseminar werden eng und kontinuierlich miteinander verknüpft. Durch die theoretisch basierte und praktisch orientierte Ausbildung können die Lehramtsanwärter zunehmend selbstständig unterrichten. Ein wesentliches Element in diesem Prozess ist die Herausbildung selbstreflexiver Fähigkeiten, die es den Anwärtern ermöglichen, die eigene Lehrerrolle sowie den eigenen Unterricht prozess- und ergebnisorientiert zu reflektieren.

Unterrichtsnachbesprechungen, die Beratungen durch die Seminar- und Fachleiter sowie durch die in der Schule an Ausbildung Beteiligten sind Bestandteil einer individualisierten Ausbildung. Mit Blick auf die erlebte Praxis werden Aktions-Reflexions-Schleifen (z.B. Portfoliogespräche oder Gespräche zum Stand der Ausbildung) aufgebaut, Potenziale und Ressourcen miteinander reflektiert und konkrete Entwicklungsschritte besprochen.

Die vorliegenden Ausbildungscurricula benennen die für das jeweilige Lehramt und Ausbildungsfach verbindlichen Kompetenzen einschließlich der zugrunde liegenden Wissensstände, über die der Lehramtsanwärter am Ende des Vorbereitungsdienstes verfügen soll.

¹ Bransford u.a., 2006 S. 223 in Dumont, H., Istance, D., Benavides, F. (Hrsg.) : *OECD Forschungsbericht The Nature of Learning*. Beltz Verlag 2010, S. 65:

² vgl. ebd.

Mit Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8.12.2016 „Bildung in der digitalen Welt“ wurde das Kompetenzprofil um den verbindlichen Erwerb digitaler Kompetenzen erweitert. Abgesehen von der fachbezogenen Medienkompetenzentwicklung liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Sensibilisierung für den Wert und den Schutz von Privatsphäre, schulrelevantes Datenschutzrecht, Medien- und Urheberrecht, Jugendmedienschutz sowie Datensicherheit im schulischen Kontext.

Für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst erwächst daraus die Notwendigkeit des verantwortlichen Umgangs mit diesen Kompetenzen, die sich an den individuellen Ausbildungsbedürfnissen der Lehramtsanwärter ausrichten. Die Ausbildungsstrukturen müssen sich daher sowohl an den Kompetenzen als auch den individuellen Ausbildungsbedarfen der Lehramtsanwärter orientieren, damit ein optimaler Kompetenzerwerb ermöglicht werden kann.

Um die Übergänge zwischen erster und zweiter Phase und später mit der dritten Phase und damit den konsekutiven Kompetenzaufbau in der Lehrerbildung zu sichern, ist eine Abstimmung zwischen den beteiligten Institutionen erforderlich.

2 Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Sport

Das Ausbildungsfach Sport basiert auf einem handlungsorientierten Konzept, das den allgemein-didaktischen Ansprüchen an ein Schulfach folgt. Die Besonderheit des Ausbildungsfaches besteht in dem Primat des motorischen Lernprozesses, der stetig an kognitive und sozial-affektive Aspekte des Lernens gebunden ist. In der Thüringer Studentafel gehört das Unterrichtsfach Sport dem verbindlichen, nicht flexibilisierten Bereich an, wodurch alle Schüler eine systematische Ausbildung erfahren. Darüber hinaus leistet das Unterrichtsfach Sport einen unersetzbaren Beitrag zur Gesundheitserziehung und -förderung sowie für ein gutes Schulklima. Damit kann der Lehramtsanwärter in seiner spezifischen Sportlehrerrolle die Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht fördern. Das nachfolgende Ausbildungscurriculum trägt diesen Ansprüchen Rechnung. Es bezieht sich auf die Ausbildungsveranstaltungen im Ausbildungsfach Sport unter Berücksichtigung einer Vernetzung mit Schwerpunkten der Allgemeinen Seminardidaktik. Darüber hinaus bleibt Raum für Eigenentscheidungen der Auszubildenden und die Profilbildung der Ausbildungsschulen bzw. Ausbildungseinrichtungen. Die Thüringer Konzeption zum Seminar im Ausbildungsfach Sport aller Lehrämter impliziert Pflichtmodule, fachspezifische Themen und Wahlangebote, die als Orientierung für alle Fachleiter Sport in Thüringen erarbeitet wurden.

2.1 Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Sport

Die Ziele des Fachseminars Sport bestehen in dem eigenverantwortlichen, selbstständigen und angeleiteten Erwerb von Handlungsfähigkeit im Berufsfeld Schule, explizit im Schulsport. Dies erfolgt durch eine systematische Kompetenzentwicklung sowie -erweiterung der Auszubildenden in den Bereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Innovieren unter fachspezifischer Sicht. Der Lehramtsanwärter ist insbesondere zu befähigen, Sportunterricht unter Beachtung des Inklusionsgedankens lerngruppenadäquat und fachgerecht zu planen, zu realisieren und zu reflektieren. Grundlagen sind die gültigen administrativen Vorschriften für den Schulsport unter Beachtung der UN-Behindertenkonvention, der Lehrplan für das Unterrichtsfach Sport an der Grundschule sowie schulinterne Beschlüsse der Fach- und Lehrerkonferenzen. Dabei muss Sportunterricht ein Ort gelebter Demokratie sein, in dem die Würde des jeweils Anderen großgeschrieben, Toleranz gegenüber anderen Menschen und Meinungen geübt, Regeln eingehalten und Konflikte gewaltfrei gelöst werden. Über den Sportunterricht hinaus gilt es Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung von außerunterrichtlichen und außerschulischen Sport- und Bewegungsangeboten zu erwerben. Außerdem erweitern die

Lehramtsanwärter ihre Handlungsfähigkeit im Rahmen der Schulentwicklung und Profilierung unter sportbetonten und gesundheitsorientierten Aspekten.

2.2 Fachspezifische Ziele zur Seminargestaltung

Die Kompetenzentwicklung des Lehramtsanwärters im Ausbildungsfach Sport impliziert eine stetige Steigerung des Anforderungsniveaus mit zunehmender Komplexität. Der selbstständig zu erteilende Unterricht verlangt frühzeitig nach grundlegenden Themen in den Ausbildungsveranstaltungen, um den Auszubildenden die Bewältigung des Schulalltags zu ermöglichen. Es erfolgt eine vernetzte Ausbildung in den Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren. Eine erfahrungs- und situationsorientierte Gestaltung erfolgt am konkreten unterrichtsbegleitenden Prozess des Auszubildenden. Damit wird der Subjektorientierung im Sinne der Individualisierung der Ausbildung und dem reflexiven Erfahrungslernen Rechnung getragen. Es erfolgt ein stetiger Theorie-Praxis-Bezug an den Lernorten Ausbildungseinrichtung und Schule sowie dem Lernen am anderen Ort. Die systemischen Anforderungen der Ausbildungsschule sind zu beachten, insbesondere die Anforderungen eines inklusiven Unterrichts und der laufenden oder beginnenden Schulentwicklungsprozesse.

2.3 Erwerb

Für den Erwerb von Handlungsfähigkeit müssen das individuelle Ausgangsniveau des Lehramtsanwärters und die Bedingungen an der Ausbildungsschule beachtet werden. Dieser Prozess wird vorrangig in den Seminaren Ausbildungsfaches Sport an der Ausbildungseinrichtung und dem angeleiteten beziehungsweise eigenverantwortlichen Sportunterricht in den Ausbildungsschulen gesteuert. Eng verbunden sind damit gemeinsame Planungsprozesse und Unterrichtshospitationen mit strukturierten Reflexionen sowie stetige Beratungsgespräche mit Fachleiter und fachbegleitender Lehrkraft.

Der Erwerb der Handlungsfähigkeit wird zunehmend eigenverantwortlich fortgeführt und gefestigt. Dabei soll der Lehramtsanwärter ein eigenes Rollenbild entwickeln und umsetzen. Dies erfolgt auf verschiedenen, vernetzten Ebenen von Ausbildungseinrichtung und Schule zum Beispiel in / im:

- Seminaren des Ausbildungsfaches Sport
- weiteren Ausbildungsveranstaltungen
- Beratungs- und Portfoliogesprächen
- selbstständig zu erteilendem Sportunterricht
- außerunterrichtliche Sportangeboten und Wettbewerben
- Sportprojekten
- Fachkonferenzen Sport
- kollegiale Beratungen
- Beratungsgesprächen mit Schüler / Eltern
- individuellen Qualifikationen u.a.

2.4 Performanz

Der Nachweis der Kompetenzentwicklung der Lehramtsanwärter erfolgt in der Regel im sportunterrichtlichen Geschehen. Dabei ist der stetige Kompetenzzuwachs zu fördern. Darüber hinaus gibt es weitere Bereiche, um die Kompetenzen unter Beweis zu stellen. Nachweise insbesondere erfolgen durch:

- Hospitationsprotokolle
- Unterrichtsbeispiele
- Analysen zur Klassensituation, explizit: motorische Diagnostik
- lerngruppenadäquate Bewertungskriterien, individuelle Maßstäbe
- Lernbereichsnoten
- mündliche und schriftliche Reflexionen
- praxisorientierte Ausbildungsfachseminarbeiträge
- sportliche Neigungs- und/oder Begabungskurse
- Betreuung von Sportprojekten, Sportwettbewerben, Arbeitsgemeinschaften
- Schulentwicklungskonzepte, z.B. zur Gesundheitserziehung oder dem Konzept der Bewegungsfreundlichen Schule

Am Ende ihrer Ausbildung sind die Lehramtsanwärter in der Lage, Sportunterricht sach- und schülergerecht sowie sicher und präventiv zu planen, zu realisieren und zu reflektieren. Sie können kooperative Lernprozesse initiieren, individuell differenzieren und kompetent beurteilen oder bewerten. Außerdem können die Auszubildenden das Konzept der Bewegungsfreundlichen Schule verstärkt fördern und damit das schulsportliche Profil ihrer Ausbildungsschule ausprägen.

3 Ausbildungscurriculum

Kompetenzbereich Unterrichten	
Fachbezogene Standards	Der Lehramtsanwärter kann: <ul style="list-style-type: none"> - Ziele lehrplangerecht und kompetenzorientiert auswählen / erfüllen, - Inhalte fachdidaktisch reduzieren und schülergerecht aufbereiten, - soziale Interaktionsprozesse entwickeln und begleiten, - Schüler altersgerecht motivieren, - Sportunterricht fachgerecht planen, beobachten, durchführen, analysieren und reflektieren, - sinnvoll digitale Medien in den Lehr- und Lernprozess einbinden, - mehrperspektivisch, sach- und schülergerecht unterrichten, - individuelle Entwicklungen berücksichtigen und fördern, - Rechts- und Sicherheitsvorschriften beachten und anwenden, - Handlungskompetenz für ein lebenslanges Sporttreiben entwickeln.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre, - Thüringer Lehrplan Sport und dessen Interpretation, - Jahresplan und Stufenkonzepte, - Stundenentwürfe, - Beobachtung, Analyse und Reflexion, - Formulierung von Lernzielen und Ableitung schülergerechter Aufgabenstellungen, - Didaktische Reduktion von Inhalten, - Differenzierung und Individualisierung, - Einsatz von Lehr- und Lernmethoden, Medien, - Gestaltung und Organisation von Sportunterricht, - fächerverbindende / fächerübergreifende Aspekte - Sicherheitsvorschriften und Maßnahmen zur Unfallprävention und Erste Hilfe.

Kompetenzbereich Erziehen	
Fachbezogene Standards	Der Lehramtsanwärter kann: <ul style="list-style-type: none"> - kooperative Lernprozesse initiieren, - selbstbestimmtes Lernen und Üben fördern, - Werte, Normen und Regeln vermitteln, - Konfliktlösungsstrategien entwickeln und anwenden, - eine Kommunikationskultur anbahnen, - mit interkultureller, sozialer und motorischer Vielfalt umgehen, - für ein Sporttreiben in der Freizeit motivieren, - einen demokratischen Führungsstil entwickeln.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Interaktionen und Kooperationen im Schulsport, - selbstständiges und kooperatives Lernen, - Fairnesserziehung, Fairplay, - Diversität im Sportunterricht, z.B. Umgang mit Konflikten, Angst, Akzeptanz, Toleranz und interkulturellen bzw. religiösen Aspekten, - Gesundheitserziehung und -förderung durch Sport, - Olympischer Gedanke, - Rollenspezifik / Vorbildwirkung des Sportlehrers, - Regeln und Rituale.
Kompetenzbereich Beurteilen	
Fachbezogene Standards	Der Lehramtsanwärter kann: <ul style="list-style-type: none"> - Schüler im Lernprozess stetig fachlich und individuell beraten, - Lernvoraussetzungen analysieren, - Schüler gezielt fordern und fördern, - Lernerfolge der Schüler einschätzen, - Hinweise zur Korrektur und zum Leistungsfortschritt geben, - Leistungen von Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe erfassen, - verschiedene Bewertungsmöglichkeiten nutzen, - individuell und gerecht bewerten und zensieren, - mit Klassenleiter, Schulleitung und Eltern kommunizieren.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - motorisches Lernen unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer und -physiologischer Aspekte beobachten und begleiten, - Anwenden des Thüringer Kompetenzmodells / erweiterter sportlicher Leistungsbegriff, - Leistungsdifferenzierung, differenzierte Aufgaben, - Korrektur- und Feedbackmethoden, - Begabungsförderung / Sportförderunterricht.
Kompetenzbereich Innovieren	
Fachbezogene Standards	Der Lehramtsanwärter kann: <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsprozesse innovativ gestalten und digitale Medien einsetzen, - Schulentwicklung und -profilierung aus Sicht des Sports unterstützen, - Bewegungsfreundliche Schule mitgestalten, - fächerverbindende und -übergreifende Projekte durchführen, - Kooperation mit Sportvereinen und Trägern des Freien Sports nutzen,

	- Beruf als lebenslange Lernaufgabe verstehen.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept der Bewegungsfreundlichen Schule, - Innovative Sportangebote / Gestaltungsmöglichkeiten, - Medien im Sport – Sport in den Medien, - Fächerverbindende und -übergreifende Themen, - Schulwettbewerbe / Projekte / Sport- und Spielfeste, - Kooperation Schule – Sportverein, - Rolle des Sportlehrers an der Schule.

Zitate/Quellenangaben

¹ Bransford u.a., 2006 S. 223 in Dumont, H., Istance, D., Benavides, F. (Hrsg.) .): OECD Forschungsbericht *The Nature of Learning*. Beltz Verlag 2010, S. 65:

² vgl. ebd.